Chelenalphütte – Bergseehütte – Voralphütte

Ein Balkon aus scharfkantigem Urgestein

Blauweisse Markierungen und rostrote Steinmännchen führen uns durch weglose, zumeist einsame und besonders wilde Landschaften. Der Blick prallt dabei an schier endlosen Plattenfluchten aus Granit ab, streift über aufklaffende Eiszungen und bleibt schliesslich an mächtigen Berggestalten hängen: zuerst am Hinter Tierberg, Eggstock und Dammastock, später an Sustenhorn,
Fleckistock und Salbitschijen. Auf halbem Weg überrascht uns zudem eine kleine Perle: ein glasklarer Bergsee namens Bergsee.

T4	**7 Std.**	**▲ 750 m**	**▼ 970 m**

Schwierigkeit : T4
Gleich oberhalb der Chelenalphütte helfen einige Fixseile über einfache Felsstufen. Anschliessend weitgehend weglos über grobes, aber unschwieriges Blockgelände bis zur Bergseehütte; im Frühsommer jedoch einige heikle Altschneefelder, die nach unten steil auslaufen. Im Aufstieg zur Lücke P. 2600 zwischen Bergseeschijen und Hochschijen eine mit Fixseilen gesicherte Wandstufe (dies ist die Schlüsselstelle der Etappe, heikel bei Gegenverkehr), dann leichtere Wegspuren. Gute blauweisse Markierungen auf der ganzen Strecke.

Zeit: 7 Stunden
Chelenalphütte – Bergseehütte 3 Std. 30 Min.
Bergseehütte – Voralphütte 3 Std. 30 Min.

Höhenunterschiede: Aufstieg 750 m, Abstieg 970 m

Karten: 1231 Urseren, 1211 Meiental

Spezielle Ausrüstung: Evtl. Pickel oder Teleskopstöcke im Frühsommer

Die Route
Von der Chelenalphütte (2350 m) folgt man dem Weg nordwärts Richtung Sustenlimi, wozu man zuerst einen Wildbach überquert und gleich anschliessend in steilem Zickzack (einige Fixseile, aber durchwegs einfaches Gelände). Bei einer deutlichen Weggabelung auf etwa 2590 m verlässt man die Spuren zur Sustenlimi und zweigt nach rechts ab, um den blauweiss markierten Pfad zur Bergseehütte einzuschlagen. Über gutes, stabiles Geröll über P. 2557 bis zu einem grossen Steinmann auf dem Felsausläufer, der Hinter Mur von Vorder Mur trennt. Dabei werden mehrere Wildbäche überquert, und im Frühsommer können Altschneereste eine gewisse Ausrutsch- und Einsturzgefahr darstellen. Beim grossen Steinmann findet sich ein guter, aussichtsreicher Rastplatz. Der Weiterweg steigt durch Vorder Mur ab und gewinnt, zum Teil an grossen Granitblöcken vorbei, den Bergsee (2341 m) und die knapp darüberliegende Bergseehütte (2370 m).

Etwa 200 m östlich der Bergseehütte, in der Nähe eines markanten Kreuzes, verlässt man den Hüttenweg und folgt einem blauweissen Wegweiser nach Nordosten. Meist weglos über grosse Blockfelder zum Fusse der imposanten Ostwand des Bergseeschijen, in der sich bei schönem Wetter zahlreiche Seilschaften tummeln, bis zu einer etwa 30 m hohen, geneigten Wandstufen.
Mit Unterstützung einiger Ketten gelangt man schräg nach rechts ansteigend in die Lücke P. 2600 zwischen Bergseeschijen und Hochschijen. Von der Lücke steigt man zuerst durch eine Mulde nach Nordoste ab, und folgt dann weiter den Markierungen, die sich in einigem Auf und Ab nach Norden ziehen. Nach einem letzten Aufstieg von ca. 150 m steht man in der kleinen Scharte links des Horefellistocks (2581 m). Nun etwas steiler hinunter Richtung Norden, bis man die Brücke über den Schiessend Bach erreicht. Diese Brücke wird meist im Herbst abgebaut, je nach Wasserstand kann dies die Überquerung erschweren (Auskunft bei den Hüttenwarten der Bergsee- oder Voralphütte). Der Weg mündet nun nach sechs Stunden Fels und Geröll in schöne Bergweiden. Überschreitet die Voralpreuss und steigt schliesslich die letzten 70 m bis zur schön gelegenen, grosszügigen Voralphütte (2126 m) an.

Gipfel
Bergseeschijen, 2815.5 m. Von der Lücke P. 2600 zwischen Bergseeschijen und Hochschijen folgt man dem felsigen Ostgrat, wobei man sich meist auf der rechten (nördlichen) Seite hält, bis zum Gipfel (blauweiss markiert, T5 mit einer Stelle II, je nach Ausaperung Schneefelder, evtl. Pickel, Zusatzaufwand ca. 1 Std. 15 Min.).

Sehenswürdigkeiten
Unter dem Begriff „Modellregion Göschenen“ engagiert sich die Gemeinde Göschenen seit Jahren bei der Förderung eines sanften Alpintourismus. Das Projekt wurde 1998 auf Initiative der Alpenschutz-Organisation Mountain Wildereness Schweiz in Zusammenarbeit mit dem SAC, der Kraftwerke Uri AG und der Korporation Uri initiiert und hat auch zu konkreten Resultaten geführt. Es unterhält einen Laden mit einheimischen Produkten beim Stausee Göscheneralp, das auch als Informationszentrum dient. Weitere Informationen finden sich unter www.goeschenen.ch/modellregion.

Erarbeitet von Bruno Müller, Attinghausen

Letzte Änderung: 11. Mai 2011